



Das Reich der Flammen



Schöpfungsmythos

Zu Anbeginn der Zeit, als die Welt noch jung und unberührt war, und Andor in weiter Ferne lag, erschufen die mächtigen Naturgötter, die über das Gleichgewicht der Elemente wachten, das Flammenreich. Tief im Schoß der Erde, unter den gewaltigen Gebirgen und den ausge dehnten Ebenen, erschufen sie eine Domäne, die von der Macht des Feuers durchdrungen war.



Die Magie der Elemente verschmolz mit der heißen, flüssigen Lava und den glühenden Felsen, die das Innere der Erde ausmachten. In diesem majestätischen Tanz der Kräfte formten die Götter die Lavatitanen – mächtige Wesen, die von der Glut des Urfeuers durchdrungen waren.

Ihre Körper bestanden aus festem Gestein, durchzogen von den fließenden Strömen glühender Lava. Die Lavatitanen wurden zu den Hütern des Flammenreichs ernannt, auserwählt, um die Geheimnisse der unterirdischen Domäne zu bewahren.

Die uralten Naturgötter, die über das Gleichgewicht der Elemente wachten, sahen in den Lavatitanen die Verkörperung der Einheit von Feuer und Erde. Diese mächtigen Kreaturen durchstreiften die tiefsten Ebenen des Flammenreichs, bewachten die heiligen Tore und hüteten das Wissen, das in den pulsierenden Adern des Feuerreichs ruhte.

Die mächtigsten unter den Lavatitanen wurden zu Wächtern des Auges der Glut ernannt. In alter Zeit waren sie auch als Magmawächter bekannt. Denn tief im Inneren der Flammenwelt galt es, einen Kristall zu schützen, das Auge der Glut. Mit dessen Hilfe schufen die alten Naturgötter die Welt, und die Herkunft des Kristalls war selbst den Göttern nicht bekannt. Doch sie wussten, wie man sich seine Macht zu nutzen machen konnte und welche Gefahr von ihm ausging. Daher beschlossen sie, den Kristall bis ans Ende aller Tage im Herzen der Flammenwelt aufzubewahren, um den Zugriff böser Mächte auf den Kristall auf ewig zu verhindern.



So lag das Flammenreich, seit Urzeiten verborgen und behütet, im tiefsten Dunkel der Erde. Und kein Sterblicher sollte das Auge der Glut jemals zu Gesicht bekommen. Doch eine alte Prophezeiung spricht davon, dass eines Tages einige mutige Helden den Kristall an sich bringen werden, da das Schicksal der gesamten Welt davon abhängen würde.



orgeschichte

In den kurzen, ruhigen Zeiten, nachdem Taruk der Drache besiegt worden war und das Königreich Andor wieder Atem holen konnte, erwuchs im Schatten der Dunkelheit eine erneute Bedrohung. Varkur, der dunkle Magier, suchte nach einer weiteren Möglichkeit seine Macht wieder auszubauen und fand sie in den uralten Verbindungsfäden, die ihn mit seinem alten Mentor Pyraxis dem Flammenbringer verbanden.



Im majestätischen Tempel "Oktron" im Herzen der Hauptstadt Nordgard von Hadria, einem Ort von Magie und Macht, fand einst eine Schicksalsbegegnung statt. Der damals junge und ehrgeizige Varkur, der erst vor Kurzem die Pforten der Akademie der magischen Künste durchschritten hatte, betrat die heiligen Hallen des Tempels.

Pyraxis, der Flammenbringer, inzwischen zu einem Meister der Feuermagie herangereift, lehrte dort die Geheimnisse des Feuers und gab so sein Wissen an die nächsten Generationen von Zauberern weiter. Es war in den Hallen des Oktron-Tempels, wo zwei Magier aufeinandertreffen sollten.

Varkur, suchte nach tieferem Verständnis der Magie und arkanem Wissen. In den leuchtenden Korridoren des Oktron's begegnete er schließlich Pyraxis, der ihm die Pfade der Feuermagie offenbarte und Varkurs Hunger nach Wissen und Macht zu stillen vermochte.

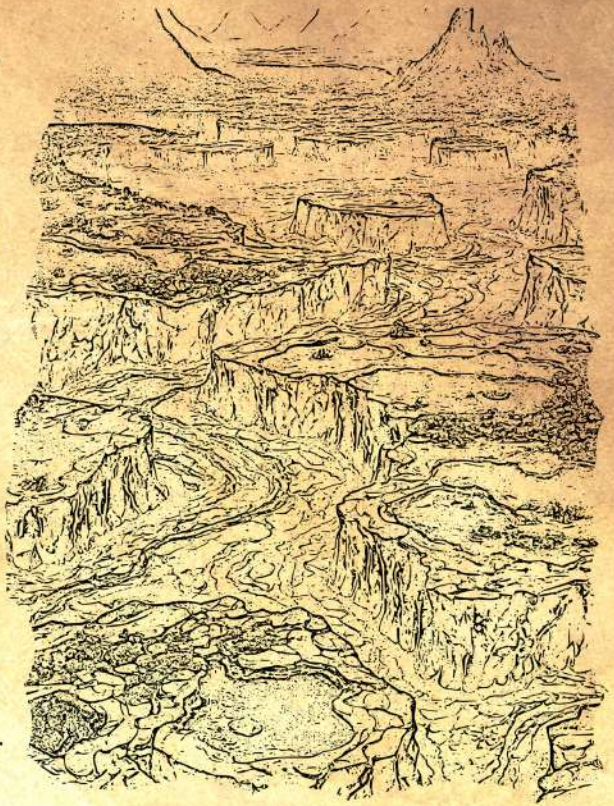
Doch dies Geschah vor langer Zeit. Jedoch bahnte sich eine neue Begegnung an. Varkur ersuchte Pyraxis um Unterstützung, seine Pläne, Andor zu vernichten, in die Tat umsetzen zu können. Die beiden Magier, jeder auf seine Weise von finsternen Ambitionen erfüllt, schmiedeten einen dunklen Pakt. Gemeinsam zogen sie das uralte Wissen über das Flammenreich hervor, in das Pyraxis einst die Glutfüchse verbannt hatte. Diese feurigen Geschöpfe, die ehemals als Diener des Flammenbringers fungierten, sollten nun als Instrumente des Untergangs genutzt werden.

Die Magier begaben sich auf eine Reise in die Tiefen des Flammenreichs, wo die Glutfüchse seit vielen Jahren auf ihre Freilassung warteten. Durch alte Rituale und dunkle Beschwörungen gelang es den Magiern, die Schranken zu durchbrechen und die feurigen Kreaturen zu befreien. Die Glutfüchse, die einst Pyraxis dem Flammenbringer dienten, wurden nun Varkur unterstellt und erneut zu Werkzeugen der Zerstörung gemacht.

Mit den Glutfüchsen im Schlepptau, die seine Armeen unterstützen sollten, führte Varkur einen finsternen Feldzug gegen das wieder aufstrebende Königreich Andor. Die feurigen Wesen durchzogen das Land, hinterließen nichts als verkohlte Erde und Asche. Die Bewohner von Andor, die nach der Vernichtung des Drachens erleichtert aufgeatmet hatten, sahen sich indessen einer noch größeren Gefahr gegenüber, die aus den Tiefen des Flammenreichs aufgestiegen war. Alte Geschichten, die längst in Vergessenheit geraten waren, berichteten von diesem unterirdischen Reich. Alte Geschichten, die heute kaum noch einer kannte.

Die Wahrheit über Varkurs Pakt mit Pyraxis blieb im Verborgenen, während Andor unter den vernichtenden Flammen der Glutfüchse litt. Das Königreich stand vor einer seiner düstersten Stunden, und diejenigen, die sich der Finsternis entgegenstellen wollten, sollten eine erbitterte Schlacht gegen die von Varkur entfesselte Feuersbrunst führen müssen. Wohl wissend, dass der Morgen, des unausweichlichen Kampfes ihr letzter gewesen sein könnte.

Pyraxis verfolgte jedoch eigene Ziele. In den düsteren Schatten der Nacht, weit entfernt von den Augen der Welt, beschloss Pyraxis der Flammenbringer, ein lange vergessen geglaubtes Instrument der Macht zu erschaffen. Mittels der finstersten Magie, erschuf er erneut den Turm der Flamme und seine schwarzen Mauern stiegen in den Himmel von Andor empor. Dieser Turm, bereits in alten Legenden als der Turm der Flamme bekannt, war ein Ort von unaussprechlicher Macht, geschaffen, um die Glutfüchse und Lavatitanen zu beherrschen.



Pyraxis webte uralte Beschwörungsformeln in die Mauern des Turms ein und rief die magische Energie des Flammenreichs herbei, um sie so zu verstärken. Die Lavatitanen, die Wächter des Flammenreichs, verneigten sich vor der Macht des Turms, und die Glutfüchse, ehemals in den Tiefen des Untergrunds verbannt, fühlten ebenfalls die Präsenz ihres einstigen Meisters. Er verflocht ihre glühenden Essenzen mit den schwarzen Steinen des Turms, um ihre Macht zu bündeln und zu kanalisieren. Trotz ihrer Kraft, konnten sich die Lavatitanen der Magie des Turms nicht erwehren und sich dem Einfluss von Pyraxis nicht entziehen. Auch sie wurden zu willenlosen Dienern, deren Kräfte nun unter dem Befehl von Pyraxis, standen.

Das Königreich Andor, ahnungslos von diesen Entwicklungen, spürte die Veränderungen im Gleichgewicht der Magie. Alle magiebegabten Bewohner konnten die Präsenz des Bösen fühlen.



ie Erschaffung der Glutfüchse

Die Erschaffung der Glutfüchse

In einer nicht allzu fernen Vergangenheit, lag am Fuße des grauen Gebirges, ein friedliches Dorf am Rande seiner felsigen Ausläufer. Die Menschen lebten im Einklang mit den Bergen und Wäldern, bis Pyraxis der Flammenbringer, ein damals noch junger Feuerzauberer, von dunklen Begierden erfüllt, in ihre Gemeinschaft trat.

Die Bewohner des Dorfes lebten in tiefem Einklang mit Mutter Natur. Sie verehrten die natürlichen Elemente, pflegten ihre Felder und Wälder und hegten respektvollen Umgang mit den Tieren. In ihrem Streben nach Harmonie ignorierten sie die mächtigen Geheimnisse der Feuermagie, denn Feuer brachte für sie auch immer einen Akt der Vernichtung mit sich.

Pyraxis, der junge Feuermagier, kam immer wieder als Reisender in das Dorf. Er versuchte, den Bewohnern die Schönheit und den angeblichen Nutzen der Feuermagie näherzubringen, doch sie schenkten seinen Lehren wenig Beachtung. Ihr Glaube an Mutter Natur war so tief verwurzelt, dass sie die Macht des Feuers als unnötig und gefährlich ansahen.

Pyraxis, frustriert von ihrer Ignoranz und überzeugt davon, dass die Feuermagie eine unabdingbare Kraft im Gleichgewicht der Natur sei, beschloss, einen drastischen Schritt zu unternehmen. In einem Moment der Wut entschloss er sich, den Fluch der Glutfüchse über das Dorf auszusprechen.

Vor vielen Monden, als die Winde des Nordens rau über die Klippenwacht fegten und die Ruinen der einst stolzen Burg in einem traurigen Schatten ihrer glorreichen Vergangenheit standen, befand sich Pyraxis der Flammenbringer, auf einer gefährlichen Reise. Es wurde erzählt, dass tief in den verschütteten Kammern der Burg ein altes verborgenes Verlies ruhte, in dem sich mächtige magische Schriftrollen und Artefakte befanden.

Der Pfad zu dem verborgenen Verlies war von Gefahren gesäumt – schattenhafte Kreaturen, die in den düsteren Winkeln lauerten, und magische Barrieren, die ungebetene Gäste zu vertreiben versuchten. Doch Pyraxis, von einer unersättlichen Gier nach Wissen und Macht angetrieben, überwand jede Hürde, die sich ihm in den Weg stellte.

Gerüchte über ein verlorenes Verlies, das Wissen über das Flammenreich und den Fluch der Glutfüchse barg, trieben ihn immer weiter an. Zunächst waren es nur Gerüchte, doch jetzt enthüllte das Verlies seine Schätze vor den Augen von Pyraxis. Er hatte es geschafft, er hatte das Herz der verborgenen Kammern erreicht. In staubigen Regalen fand Pyraxis uralte Schriftrollen, auf denen die Worte der Magie die Jahrhunderte überdauerten. Es waren Dokumente, die das Wissen der alten Zauberer und Magier des Nordens festhielten. Er fand eine Vielzahl Schriftrollen, die die Geschichte des Flammenreichs und die Rituale für den Fluch der Glutfüchse detailliert beschrieben. All das spielte sich gerade nochmals in den Erinnerungen des Feuerzaubers ab. Nun war er bereit, das Arkane-Wissen, das er erworben hatte, auch einzusetzen.

Pyraxis hatte sich entschieden, er würde die Dorfbewohner mit dem Fluch der Glutfüchse belegen und sie zu seinen Sklaven machen. In jenem Augenblick, als Pyraxis die Hände erhob, sich der alten Texte, des Zaubers und der Formeln besann, begann die Macht des Flammenreichs durch ihn zu fließen. Seine Augen leuchteten in einem tiefen, violetten Glanz, und die Magie, die er entfesselte, umhüllte ihn wie ein flackernder Mantel aus Feuer.

Mit einer letzten Geste entfesselte Pyraxis den schrecklichen Fluch, der wie ein loderndes Inferno über das Dorf hereinbrach. Die einst friedlichen Bewohner wurden von den Flammen verzehrt und in fuchsartige Wesen verwandelt, deren Pelze von Glut und Feuer durchzogen waren. Ihre Augen glommen wie glühende Kohlen auf und ihr lodernder Pelz strahlte eine alles verzehrende Hitze ab.



Diese verwandelten Wesen waren bereits in alter Zeit als Glutfüchse bekannt. Der Feuerzauberer verbannte sie in das Herz des Flammenreichs, wo sie zu seiner dienenden Garde wurden. Verflucht und dem Willen Pyraxis' unterworfen, durchstreifen die Glutfüchse nun die unterirdischen Gefilde des Flammenreichs, gehorsam und doch gefangen zwischen ihrer einstigen Menschlichkeit und der brennenden Glut, die sie nun umgab.



Pyraxis, der Flammenbringer, kontrollierte ihre Flammenmacht und setzte die Glutfüchse als Wächter und Diener seines finsternen Willens ein. In der Dunkelheit des Flammenreichs sind die einstigen Dorfbewohner dazu verdammt, ihre entfesselten Kräfte unter der Kontrolle des mächtigen Feuerzauberers einzusetzen. Ihm zu dienen und seinen Befehlen Folge zu leisten, wann immer er sie benötigte.

Ihr Schicksal ist untrennbar mit dem Feuerzauberer verbunden, und sie durchstreifen die unterirdischen Labyrinth des Flammenreichs als die lebendige Manifestation seines Fluchs.

Die Dorfbewohner, die zu den Glutfüchsen wurden, gaben die Hoffnung niemals auf, das eines Tages einige Helden in der Lage sein werden den Fluch zu brechen.